

Table with 2 columns: 'Für Arab.' and 'Mit Postversendung'. Rows include 'Ganzjährig 14 fl.', 'Halbjährig 8 fl.', and 'Drittjährig 5 fl. 50.'.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Arader Zeitung.

Redactions- und Administrations-Bureau:

Hauptplatz, im Winklerischen Neugesäude, 1. Etage. Für das Ausland übernehmene Aufträge für Inserate...

Nro. 139.

Dienstag den 18. Juni 1867.

XVI. Jahrgang.

Eine Conferenz der Deakpartei.

P. C. Pest, 16. Juni.

Gestern Vormittag 11 Uhr hielt die Deakpartei in ihren Clublocalitäten eine Conferenz, in welcher vor Allem der Antrag zur Verhandlung gelangte, welchem gemäß die hochherzige Schenkung Ihrer Majestäten an die verkrüppelten Honvéds und die Honvéd-Witwen und Waisen dadurch erweitert werde, daß das Land die Unterstützung derselben auf sich nimmt.

Um jedoch die hochherzige Stiftung Ihrer Majestäten ihrem wahren Zwecke: der Linderung der Noth der verkrüppelten, gleichwie der Witwen und Waisen der gefallenen Honvéds entgegen zu führen, beantragte Sr. Excellenz, die Stiftungssumme durch Beiträge zu erhöhen, und ging selbst mit gutem Beispiele voran, indem er sofort 1000 fl. zeichnete.

Sr. Excellenz versprach auch noch, sich genaue Kenntniß über die Art der Verwendung des Haynaufwands zu verschaffen, dessen Hälfte bekanntlich zur Unterstützung invalider Honvéds bestimmt ist, und das Resultat seiner Erkundigungen zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Einem zweiten Theil der Conferenz bildete die Forderung einer amercationfrage. Eine dahin abzielende Bemerkung Paul Somssich's: daß die Regierung wie der Reichstag für die sofortige Gleichstellung der Israeliten Sorge tragen müßten, wurde von Sr. Excellenz dem Finanzminister dahin beantwortet, daß dies in der mit Ende dieses Monats zum Abchlusse gelangenden Session wohl noch nicht erfolgen könne, — die diesbezügliche Vorlage in Verbindung mit einem Einwanderungsgeetze jedoch zu den ersten Vorlagen der Regierung an den neu zusammentretenden Reichstag gehören werde.

Erfindungsprivilegien.

Das Amtsblatt veröffentlicht folgende Kundmachung des kön. ung. Handelsministeriums:

Im Interesse der durch Erfindungen belebten Industrie habe ich rücksichtlich der Erlangung von Handelsprivilegien im Sinne der bestehenden durch §. 66 des Gesetzkartells 18: 1840 bestätigten Vorschriften, bis die Gesetzgebung in dieser Hinsicht eine Anordnung treffen wird, folgende Instruction zu erlassen befohlen:

1. Wer ein ausschließliches Privilegium auf eine neue Erfindung zu erlangen wünscht, hat sein Gesuch entweder mittelbar im Wege der competenten Jurisdiction, oder unmittelbar bei dem kön. ung. Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel einzurichten.

2. Im Gesuche sind namhaft zu machen: a) Tauf- und Zuname des Gesuchstellers oder seines Bevollmächtigten, dessen bürgerliche Stellung und Wohnort, auch in dem Falle, wenn das Privilegium unter einer gewissen Firma jedoch mit einer schon bestehenden Firma — ohne Einwilligung des Firmatragers — nicht ein und dieselbe sein darf. b) Wesen und Namen der Erfindung. c) Die Zahl der Jahre, auf deren Dauer das Privilegium nachgesucht wird, die jedoch 15 nicht überschreiten darf. d) Der Umstand, ob die Geheimhaltung der Erfindung gewünscht wird oder nicht.

3. Dem Gesuche sind beizulegen: a) Die Quittung über die bezahlte Privilegiumsgebühr. b) Das beglaubigte Certificat des etwaigen Bevollmächtigten. c) Bei solchen Erfindungen, welche vom Ausland eingeführt werden, die ausländische Privilegiumsurkunde im Original oder in beglaubigter Abschrift. d) Eine genau, detailirte und nöthigenfalls mit Zeichnungen, Modellen oder dergleichen versehenen Beschreibung des mit einem Privilegium zu behandelnden Gegenstandes in zwei Exemplaren und unter versiegelterm Couvert — auf welchem Couvert das Wesen der Erfindung und der Wohnort des Gesuchstellers aufzuzeichnen ist.

4. Die Privilegiumsgebühr bleibt auf Grund des Reichstagsbeschlusses vom 16. März l. J., §. 774, im Sinne der bestehenden Finanz- und Steuerordnung vorläufig folgendermaßen je nach der Privilegiumsdauer normirt, als für jedes der ersten

Table with 2 columns: 'Jahre' and 'Geld'. Rows show fees for 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15 years.

Die Gebühr ist für die ganze Dauer der Privilegiumszeit auf einmal bei dem betreffenden k. ung. Steueramte zu erlegen.

5. Die das Gesuch übernehmende Behörde prüft daselbe auf die im Punct 2 und 3 vorgeschriebene Ausstat-

tung und findet sie dieselbe befriedigend, so merkt sie auf dem Umschlag der Beschreibung Tag und Stunde der Einreichung, so wie den Betrag der gezahlten Gebühr unter Gegenzeichnung des Gesuchstellers an und stellt dem Ueberreicher eine Uebernahme-Quittung aus.

Von diesem Tag und dieser Stunde an gebührt dem Erfinder das Vorzugrecht allen Jenen gegenüber, welche dieselbe Erfindung später angezeigt haben.

Wenn in der Instruction des Gesuches sich ein Mangel zeigt, so ist dasselbe dem Einreicher behufs Ersatz des Fehlenden einfach zurückzugeben.

6. Die bei den Jurisdictionen eingereichten Gesuche sind sammt ihren Beilagen, unter denen die versiegelte Beschreibung intact zu lassen, ohne Verzug dem Ministerium zu übersenden.

7. Die verliehenen Privilegien werden bei dem Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel in ein besonderes Register eingetragen, dessen Monatsauszug im amtlichen Blatte wird veröffentlicht werden.

8. Wenn der Gesuchsteller die Geltung des Privilegiums nicht nur auf Ungarn und Siebenbürgen, sondern auch auf die übrigen Länder Sr. Majestät erstreckt wünscht, so ist dies im Gesuche ausdrücklich zu erwähnen. In diesem Falle theilt das Ministerium, wenn es das Privilegium zu ertheilen befinnet, das Gesuch von Amtswegen dem k. k. Handelsministerium behufs Erwirkung der Annahme mit und wenn diese erfolgt, erhält der Gesuchsteller zwei Privilegiumsurkunden.

9. Jede Session eines Privilegiums ist bei dem Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel sofort anzugehen und dort sowohl in das Privilegiumsregister einzutragen, als auch auf der Originalprivilegiumsurkunde anzumerken.

10. Die Entscheidung über die Auserkennung der Privilegien gebührt dem Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel.

Pest, 12. Juni 1867.

Stefan v. Gorove m. p., Minister für Ackerbau, Industrie und Handel.

Amtliches.

Das amtliche Blatt veröffentlicht nachfolgende allerhöchste Ernennungen:

Ueber Vortrag Meines ungarischen Ministers für Cultus und Unterricht ernenne Ich den Titular-Bischof Stefan Lipovniczky zum Ministerialrath; — die Räte Meines beifolgenden Statthaltereiraths Theodor Mandat und Ludwig Hegedüs, ferner Carl Kóstolányi, Paul Gönczy und Stefan Molnár zu Sectionsräthen; endlich die gewissen kön. ungarischen Statthaltereisecretäre: Camil Vilkcz Camil Apt, Franz Méfáros; ebenso Ludwig Markusovich und Aladar Molnár zu Secretären des genannten Ministeriums.

Ofen, 10. Juni 1867.

Franz Josef m. p., V. Josef Cótvos m. p.,

Im königl. ungarischen Ministerium für Cultus und Unterricht sind zu Concipienten ernannt worden: Johann Szilfkel, Josef Rébecy, Oscar Gömöry, Emerich Dózsa, Georg Gör, Johann Schirilla, Alexander Thán, Julius Trótky, Josef Vághy, Coloman Zankó und Johann Környe.

Mit allerhöchster Entschliessung ddo. Ofen 12. Juni hat Sr. Majestät über Vortrag des königl. ungarischen Ministers für Cultus und Unterricht Eduard Gradwohl zum Sectionsrath, Johann Underko, Michael Rácz, Benedict Staudinger, Alexander Szilághy und Johann Somlaky zu Secretären im erwähnten Ministerium zu ernennen geruht.

Im kön. ungarischen Ministerium für Cultus und Unterricht sind Johann Rémetly zum Hilfsamts-Director, Johann Hirt, Carl Vánger und Franz Kamóczy zu Hilfsamts-Vicedirectoren ernannt worden.

Das amtliche Blatt publicirt eine allerhöchste Entschliessung, mit welcher mehrere wegen Aufzucht und Mißbrauch der Amtsgewalt auf kürzere und längere Zeit verurtheilte Individuen der List der Straßzeit, respective die mit der Strafe verknüpften Rechtsfolgen allergnädigst nachgesehen werden.

Der kön. ungarische Justizminister hat für den District des Csepierer Schwurgerichtes mit den Agenten des Staatsanwaltes provisorisch den Advocaten Constantin Vihán beauftragt.

Das amtliche Blatt publicirt ferner ein Circularschreiben des Ministers des Innern an die Chefs sämmtlicher Jurisdictionen, in welchem dieselben aufgefordert werden, die Liste der auf dem Gebiete ihrer Jurisdiction anwesenden Waisen und Witwen gewesenener Honvéds, gleichwie die Liste der arbeitsunfähig gewordenen Honvéd-Familien mit einer detailirten Beschreibung ihrer Lage je früher dem Ministerium zu unterbreiten.

Sr. Majestät der König hat für alle jene Gesuchsteller, die bisher noch keiner allergnädigsten Unterstützung theilhaftig geworden, 2000 fl. anzuweisen und mit der Vertheilung dieser Summe den kön. ung. Minister des Innern zu betrauen geruht.

„Budapesti Közlöny“ veröffentlicht die Liste der bisherigen höchsten bedeutenden Beiträge zum Unterstützungsfonds der Honvéds mit der Erklärung des kön. ung. Finanzministeriums, daß jedwede Beiträge von demselben bereitwilligst angenommen und im Wege des amtlichen Blattes veröffentlicht würden.

Sr. k. k. Apostolische Majestät haben nachfolgendes Allerhöchste Beschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Ich ernenne den Feldmarschalllieutenant Johann Grafen Huny zum Inhaber des Infanterieregiments Nr. 79 und den Feldmarschalllieutenant Heinrich Kupprecht v. Birksoloz zum Inhaber des Infanterieregiments Nr. 4.

Ich verleihe: Meinen Orden der eisernen Krone zweiter Classe mit der Kriegesdecoration: dem Obersten Friedrich Mondel, des Infanterieregiments Graf Crenneville Nr. 75, in Anerkennung seiner besonders verdienstlichen und tapferen Leistung im Gefechte bei Blumenau; Meinen Orden der eisernen Krone dritter Classe mit der Kriegesdecoration: dem Hauptmann Georg Theodorovich, des 28. Feldjägerbataillons, und dem Oberlieutenant Paul Spilvogel, des 11. Feldjägerbataillons, mit Rücksicht der Tozen; — das Militärdenkmal mit der Kriegesdecoration:

dem Hauptmann ad honores Anton Schneider, des Infanterieregiments Freiherr v. Reichsch Nr. 21; dem Oberlieutenant Eugen v. Hegedüs, des Husarenregiments Graf Radetzky Nr. 5; dem Unterlieutenant Jacob Jial, des Artillerieregiments Freiherr v. Wildsdorf Nr. 8; allen drei für ihr hervorragend tapferes Verhalten im vorjährigen Feldzuge gegen Preußen, und dem Vinienschiffsführer Otto Burian für sein sehr tapferes Benehmen im vorjährigen Kriege gegen Italien.

Ferner erkenne Ich dem in Folge seiner Verwundung verstorbenen Unterlieutenant Demeter Zepenyag, des Infanterieregiments Bernhard Herzog von Sachsen-Meiningen Nr. 46, das Militärdenkmal mit der Kriegesdecoration für seine tapferen Leistungen in der Schlacht bei Königgrätz. Die belobende Anerkennung ist bekannt zu geben:

dem Unterlieutenant Emil Edlen v. Haberson, des Infanterieregiments Friedrich Wilhelm Kronprinz von Preußen Nr. 20, dormalen im Ruhestande; dem Rittmeister Friedrich Schmeckel, des Meinen Namen führenden Ulanenregiments Nr. 6, und dem Oberlieutenant Ludwig Polzano Edlen v. Kronjatt, des Pionierregiments, für ihr tapferes Verhalten im Feldzuge gegen Preußen, dann dem Major Abalbert Draconovic v. Posertovic und dem Unterlieutenant Wilhelm Edlen v. Dessovic, des Infanterieregiments Erzherzog Leopold Nr. 53; dem Hauptmann Johann Stefanj; dem Oberlieutenant Franz Spiker, Thomas Romat, Thimotheus Layec und dem Unterlieutenant Andreas Meinisch, des Artillerieregiments Freiherr v. Sturmfel Nr. 5, für ihre tapferen Leistungen am südlichen Kriegsschauplatze endlich dem Regimentscaplane Josef Bauer, des Infanterieregiments Erzherzog Ludwig Victor Nr. 65, für seine mit Aufopferung erfüllten Pflichten während des vorjährigen Feldzuges;

die silberne Tapferkeitsmedaille erster Classe: dem Gefreiten Franz Széplaky, des Infanterieregiments Graf Rhevenhüller Nr. 35, dormalen im Invalidenhanse zu Tyrnau; den Corporalen Friedrich Schweighofer, des Infanterieregiments Hartung Nr. 47, und Franz Urban, des Infanterieregiments Graf Huny Nr. 79, dem Cadet-Feldwacker, dormaligen Unterlieutenant Simon Rogulja, des Artillerieregiments Freiherr v. Wildsdorf Nr. 8, dem Fabrikantier zweiter Classe Gabriel Dremikly, des Artillerieregiments Freiherr v. Wildsdorf Nr. 8, dormalen im Invalidenhanse zu Tyrnau, für ihre besonders tapferen Leistungen im Feldzuge gegen Preußen; dem Gefreiten Ignaz Kohn, des Infanterieregiments Erzherzog Leopold Nr. 53, und den Vorheimern: Anton Galsch und Dominik Urban, des Artillerieregiments Freiherr v. Sturmfel Nr. 5, für ihr sehr tapferes Verhalten im Kriege gegen Italien; die silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Classe:

dem Fahnenführer Andreas Puzonia, dem Corporal, Bataillonshornisten Ignaz Radich und dem Gemeinen Mathias Such, des Infanterieregiments Hartung Nr. 47, dem Feldwebel Simon Friedmann, des Infanterieregiments Erzherzog Carl Ferdinand Nr. 51, dormalen Potentalinvaliden, den Führern Ferdinand Ahtalos und Josef Halmly, des Infanterieregiments Erzherzog Franz Carl Nr. 52, dem Feldwebel Josef Seibert, des Infanterieregiments Alexander Czesarewitsch Großfürst und Thronfolger von Rußland Nr. 61, dormalen Potentalinvaliden, und

dem Corporal Andreas K o h l, des Kürassierregiments Alexander Prinz von Hessen und bei Rhein Nr. 6, für ihre tapferen Leistungen im Feldzuge gegen Preußen; den Gemeinen Vincenz Donau, Dragulin Lewal, und Tomo K o j i c h, des Infanterieregiments Erzherzog Leopold Nr. 53, dann den Feuerwerkern Ignaz Erhardt und Franz Kommar, den Führern Ferdinand Proczkowsky und Leopold Huber, den Vorreistern Franz Tögl, Georg Padaritsch, Martin Slavisa, Wilhelm Heinrich, Franz Musil, Leopold Barwig und Josef Machata, den Oberkanonieren Anton Hauser, Josef Preußler, Franz Groß und Josef Wimmer, den Unterkanonieren Johann Smida, Kaspar Bezuhel, Johann Swoboda, Rombert Wiesner und Alexander Leskosschiff, alle vom Artillerieregimente Freiherr v. Sturmfitt Nr. 5, für ihr tapferes Benehmen im Feldzuge gegen Italien. Ofen, am 9. Juni 1867.
Franz Josef m. p.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen:
Der Oberst Otto Ritter v. Hartlieb, des Artillerieregiments, zum Director des Artilleriearsenals in Wien;
der Oberst Ludwig v. W o c h e r, des Husarenregiments Graf Radetzky Nr. 5, zum Commandanten der medicinisch-chirurgischen Josefs-Academie in Wien, unter gleichzeitiger Veretzung in den Armeestand;
der Major Friedrich K r e u z, des Artillerieregiments, zum Oberfeuerwerksmeister;
Der Major ad honores Eduard Wolf von Wolfenbürg, des Ruhestandes, zum Platzmajor zu Arab;
der Major ad honores Josef Thissen, des Ruhestandes, zum Platzmajor zu Zara.

Verleihungen:
Dem Freiherrn Eduard Inkey de Pallin der vor seiner Duitirung bekleidete Generalmajorscharacter;
dem Major Theodor Edlen v. Rodolitsch, des Ruhestandes, der Oberstlieutenantscharacter ad honores;
dem Hauptmann erster Classe Adolf Radetzky, des Ruhestandes, der Majorscharacter ad honores.

Pensionirungen:
Der Platzmajor zu Arab Carl Wünsch; der Hauptmann erster Classe Franz Rentwig, des Infanterieregiments Graf Coronini Nr. 6, als Major;
der Hauptmann erster Classe Carl Pochobratky, des 31. Feldjägerbataillons, mit Majorscharacter ad honores.

Neuestes.

Darmstadt, 15. Juni. Der Czar kam gestern um 11 Uhr Abends hier an und wurde von dem Großherzoge und sämmtlichen Prinzen empfangen. Der Herzog von Nassau und der Prinz von Drankien sind angekommen und weilten bis Mitternacht bei dem Czar. Der Czar reist heute Abends nach Berlin.

Petersburg, 15. Juni. Die Kaiserin, die Großfürsten Sergius und Paul und die Großfürstin Marie reisen am 16. d. M. nach Wladia in der Krim ab und nehmen die Route über Warschau, Czernowitz, Nowosielo, Taraspol, Obeffa und Zalta.

Genilleton.

Eine einfache Geschichte.

Novelle von Goldscheider Béla.
(Fortsetzung.)

II.
Clärchens Eltern waren um sie nicht besorgt gewesen, sie wußten sie in den Händen Ferdinands, dem sie vertrauten und dem auch sie von Herzen gut waren. Clärchen zog sich gleich in ihr Stübchen zurück und schlief auch in ihrem Glück bald ein; ihr Erwachen am andern Morgen war ein innig-seliges Wachen. Wie neu und wie lieb kamen ihr alle Gegenstände vor. Die Sachen in ihrem Stübchen brachte sie in die schönste Ordnung, er kann ja einmal kommen und dann soll er, der strenge ästhetische Kunstschlichter, seine Zufriedenheit ausdrücken. Ihre Beete pflegte sie sorgfältig, auch da durfte sein Schönheitsfuss nichts aussetzen haben, und war dem nicht eine jede frisch aufgeblühte Blume für ihn? Eine süße Unruhe hatte sie erfaßt, wenn sie an ihrem Strickrahmen saß, ertrappte sie sich nicht nur einmal, daß sie wieder in sich verloren eine Stunde verträumt habe, und wenn sie wieder zur Arbeit griff, umspielte ein Lächeln ihre lieblichen Lippen. — Bis Mittag hatte sich keine Gelegenheit geboten, daß sie ihn hätte sprechen können, nach Tisch aber erklärten ihre Eltern, ob sie nicht geneigt wäre, einen Ausflug mitzumachen und dazu auch Ferdinand und seine Mutter einzuladen. Raum hatte Clärchen das Wort vernommen, so hatte sie schon ihren Strohhut ergriffen und eilte über die Straße, die Einladung selbst zu überbringen. In einigen Minuten war sie mit den Gästen zurück. Man begrüßte sich von allen Seiten herzlich, und brach auch, nachdem man den unvermeidlichen Caffee eingenommen und ein zwei Stündchen verplaudert hatte, sofort auf, denselben Weg entlang, auf welchem wir gestern Clärchen fanden. Ferdinand war verstimmt, er hatte am Morgen die Benachrichtigung empfangen, daß er am nächsten Tage in aller Frühe zurück müsse auf die Universität, da die Ferienzeit abgelaufen sei. So schnell soll der schöne Traum verfliegen! — Doch nur noch ein Jahr, und dann kommt er wieder, um sein ganzes Leben in Glück und Seligkeit an Clärchens Seite zu verbringen. Er hatte das Studium der Philosophie aus eigenem Antrieb ergriffen, und brauchte nur noch ein Jahr zur Beendigung desselben, und dann wird er, so dachte er, auf seinen Gütern zurückgezogen, nur seiner Liebe

Programm

der durch den Arader Landwirtschaftsverein am 15., 16. und 17. September l. J. abzuhaltenden landwirthschaftlichen Ausstellung und des Wettkampfes.

(Fortsetzung.)
11. Zum Ersatz allfälliger Schäden ist Jedermann, der den betreffenden Schaden verursachte, verpflichtet, in der durch die Prüfungs-Commission genehmigten Höhe der Forderung des Ausstellers; sollte aber der den Schaden Verursachende denselben nicht ersetzen können oder wollen, so wird der Aussteller durch den Verein entschädigt, und steht demselben das Recht zu, an dem Beschädigten auf gesetzlichem Wege Regress sich zu verschaffen.

12. Ueber die ausgestellten Gegenstände wird der Verein ein gedrucktes Sachregister herausgeben; an das durch von Seite des Arader Landwirtschaftsvereins mit dem Verkauf der Eintrittskarten betraute Individuen, sowie auch bei dem Eintritt und in den Ausstellungslocalitäten selbst verkauft wird.

13. Das Programm der Ausstellung wird durch Placate und im Wege der Zeitungen zur Kenntniß des Publicums gebracht; ebenso sind die Bezirks-Stuhlrichter zu ersuchen, daß sie Antrufe zur Ausstellung erlassen, und das Ausstellungsprogramm an den Gemeindegäußern der zu ihrem Bezirk gehörigen Gemeinden anschlagen und veröffentlichten lassen und ihren Einfluß dahin ausbieten mögen, daß sich je zahlreichere an der Ausstellung theilnehmen.

14. Die Ausstellung dauert zwei Tage.

Wettkenn-Regeln.

Kennen kann jedes Pferd, das von einem Landmann oder Decanonen des Comitats gezogen wurde oder seit wenigstens einem Jahre in seinem Besitze sich befindet. Anmeldung geschieht eine Stunde vor dem Rennen an Ort und Stelle, mit dem Zeugniß versehen, daß das Pferd seit bereits einem Jahre Eigenthum des Betreffenden ist.

Die Gewinnsätze bestehen aus Prämien in baarem Gelde; u. z. bekommt das erste Pferd 60 fl., das zweite 30 fl., das dritte 15 fl., die andern aber ohne Ausnahme als Erinnerung an diesen Tag und zur Aneiferung der Theilnahme bei ähnlichen Gelegenheiten einen Silberzwanziger.

Kennen ohne Sattel.
Entfernung eine englische Meile.
Die Rennbahn wird durch Stangen bezeichnet, wo das innerhalb rennende Pferd keine Ansprüche verliert.

Zur Arrangirung werden zwei, zu Preisrichtern drei Mitglieder ersucht.

Regeln bei dem Wett-Pflügen.

1. An dem Wett-pflügen kann sich Jedermann theilnehmen, ob er selbstständig oder Diener ist; ein Grundbesitzer kann sich jedoch nur mit einem Zug theilnehmen.

2. Jeder Mitbewerber kann mit eigenem Pflug oder mit dem seines Herrn, mit 2 oder 4 Ochsen und nach Belieben auch mit Pferden pflügen.

3. Jeder Mitbewerber handhabt allein ohne jede Hilfe seinen Pflug und das Joch und ist bei dem Pflügen jede Einrede oder Einmischung und Kritik verboten.

4. Die Mitbewerber können jeden beliebigen Pflug benutzen, und können auch während des Pflügens an dem Pflug und Gespann stets nach Belieben und Bequemlichkeit ordnen.

5. Ein Mitbewerber darf den Anderen während der Dauer des Pflügens weder mit Worten noch durch Thaten in Verwirrung bringen und wird auch das Publicum durch die Arrangirung zur Einhaltung dieser Regel angewiesen.

6. Bei dem Pflügen wird, aus Rücksicht für die je bessere Beendigung der Arbeit, die Zeit innerhalb welcher die bestimmte Schichte beendigt werden muß, nicht festgesetzt.

und der Wissenschaft leben. Clärchen wußte noch nichts davon, daß sie so plötzlich wieder sich trennen müßten, und ging innerlich heiter an seiner Seite, während die übrigen Glieder der Gesellschaft einige Schritte hinter ihnen hergingen. Sie waren kaum einige hundert Schritte querselben gegangen, als ein junger Mann, ein ferner Verwandter Clärchens, zu ihnen stieß. Alfred, so hieß der neu hinzugekommene, begrüßte freundlich die ganze Gesellschaft und wurde auch hiwiederum von ihr freundlich empfangen, dann schloß er sich der vorausmarchirenden „Jugend“ (Clärchen und Ferdinand) an, und ließ sich auch sofort in ein lebhaftes Gespräch mit ihr ein. Leider wurde Clärchen sehr bald von den ältern Damen, freilich ganz ohne Nebenabsicht, zu einer Conferenz zurückgerufen, zu einer Conferenz über die neuesten Modemodellen, von der sie nicht sobald befreit werden sollte, da erfuhr sie auch mit innerem Wehen von Ferdinands Mutter, daß derselbe schon am nächsten Morgen abreisen müsse.

Ferdinand ging nun mit Alfred allein, von dem er schon ein alter Bekannter war, und den er auch recht gut leiden mochte, da er selbstständig dachte und fühlte, wenn er auch mit ihm nicht in allen Stücken übereinstimmte. „Wißt du Ferdinand“, fragte Alfred an, „weißt du, daß Eugen sich hier ganz in der Nähe ein Gut gekauft hat und höchstens in einigen Monaten sich hier niederlassen wird.“
„Hat er denn quittirt?“
„Ja, erstens hatte er schon an und für sich das alltägliche Leben eines Rentniers im Frieden satt, andererseits kam auch ein Streit dazu, in den er mit seinem Obersten geriet und der ihm den gewünschten Anlaß bot, auszutreten.“

Ferdinand und Eugen waren vor einigen Jahren innige Freunde gewesen. Sie hatten sich mit jugendlicher Begeisterung sehr aneinander geschloffen, und nichts war in ihrer jungen Seele, was vor der anderen verborgen gewesen wäre. Kurz es war eine schöne, ideale Jugendfreundschaft, an der jeder seine Freude haben mußte, der sie mit aufmerk-samen Auge beobachtete. Später trennten sich ihre Lebenswege, auf welchen sich auch ihre Charaktere trennten, so daß das Verhältniß unwillkürlich nach und nach gelockert wurde. Dennoch dachte Ferdinand nie ohne innere Bewegung an jene schöne Zeit zurück; auch jetzt sank er in die stillen Erinnerungen an jene goldene Zeit seiner ersten Freundschaft zurück und ging schweigend neben Alfred einher. Alfred kannte Ferdinand und er wußte, an was er dachte, und hätte er es auch nicht gewußt, das tiefere Feuer, das jetzt aus Ferdinands Augen sprühte, hätte es

7. Nachdem die zwei äußeren Furchen gezogen sind, ist jeder Mitbewerber verpflichtet, so lange innezuhalten, bis die Jury dieselben besichtigt und ihre Bemerkungen darüber aufgezeichnet haben wird; wenn dies geschieht, gestatten die Richter den Concurrenten die Fortsetzung des Pflügens.

8. Bei dem Wettkampf wird die Geschicklichkeit des Pflügers und die Vollkommenheit der beendigten Arbeit prämiirt.

9. Die Mitbewerber müssen sich mit dem ausgesprochenen Urtheil begnügen und die allfällige Auszeichnung mit Achtung annehmen.

10. Die Prämien werden durch die Jury zugesprochen nach den mit Berücksichtigung der im Punct 11 aufgestellten „Erfordernissen einer guten Pflügung“ und „in der in den Beurtheilungsnormen festgestellten Art und Weise.“

11. Festgestellte Regeln in Betreff der Erfordernisse für ein gutes Pflügen:

a) genaue Kenntniß des Pfluges und seiner Bestandtheile, sowie eine entsprechende Herrichtung zum Pflügen;
b) die gleiche Furchenziehung, die nur dann als vollkommen angenommen wird, wenn dieselbe gerade, rein, wenigstens 4 Zoll tief und 6 Zoll breit ist, die wohl auch breiter und tiefer, doch nicht geringer sein darf;

c) ein gleicher und gerader Zug der übrigen Furchen;
d) ein reiner Ausschnitt der Furchen an der Seite und im Grund;

e) das reine und vollkommene Stürzen, d. h. die Gleichmäßigkeit der Samenhäuer;

f) die Reinhaltung ohne alles Aufreißen des Grundes außerhalb der Schichte bei dem Stürzen;

g) Einhaltung der Gleichmäßigkeit der beim Beginn nach Belieben begonnenen Breite und Tiefe;

h) das vollkommene und reine Aufpflügen der End- oder abtheilenden Furchen mit je schmalerem Auslaufe;

i) das entsprechende Verlassen der zwei Endfurchen und der beiden Enden des Grundes, inwiefern die beiden Endfurchen keinen ungleichmäßigen Zug aufweisen und der Grund an beiden Enden nicht aufgerissen wurde, was dadurch hervorgerufen wird, wenn der Pflug zu seiner Zeit aus dem Grund gezogen und eingesetzt wird, und in Folge dessen muß die Grundspitze gut ausgepflügt sein;

j) die Qualität des ganzen Pflügens, oder das vollkommen gleichmäßige Aussehen des aufgeschlügten Grundes.

12. Die Belohnungen bestehen in Geldprämien, u. z. aus einer Prämie á 20 fl., zwei á 15 fl., drei á 10 fl., und vier á 5 fl.

13. Die an dem Wett-pflügen theilnehmen wollen, sind verpflichtet, sich wenigstens vierzehn Tage vor dem Wettkampf zu melden.

14. Bei der Anmeldung ist aufzuzeichnen a) Name und Wohnort des Pflügers; b) Beschäftigung; c) mit welcher Gattung von Zugthieren sie zu pflügen wünschen.
(Fortsetzung folgt.)

An die treuen Söhne und Töchter Ungarns.

Der König hat durch seine jüngsten hochherzigen Handlungen vor dem Land und der ganzen Welt die Principien und Kämpfe der Theilnehmer an den 1848-49er erhabenen Kämpfen sanctionirt, und was 18 Jahre hindurch einem Felsen gleich das Herz des Ungars bedrückte, für dessen Aussprechen Tausende und Tausende in Ketten und Kerker schmachteten, können wir nun, Dank dem Gefühl der Gerechtigkeit, das sich im Herzen des Monarchen Bahn gebrochen, heute bereits frei aussprechen: daß die heldenmüthigen Kämpfer in unserem großen nationalen Kampfe für

ihm gesagt. — Nach einer Weile brach Alfred das Schweigen:

„Ihr wart Freunde; o wie habe ich euch beneidet und oft im Stillen geweint, daß ich nicht so einen Freund haben könnte.“

Ferdinand legte seine Hand auf Alfreds Schulter und sah ihm nicht ohne Bewegung in die Augen:

„Ich glaube Du würdest ein guter Freund und treu und ergeben dem sein, den Dein Herz einmal zum Freunde erwählt hat.“

„Ja, ich glaube es selbst; aber all mein Suchen und Sehnen ist vergebens gewesen, und ich bin ohne Freund geblieben. — Ich hielt die Freundschaft für den größten Segen, den Gott einem menschlichen Herzen spenden kann. Auch das war ein Irrthum, ich sehe, die meisten Menschen haben höchstens gute Bekannte, Freunde fast nie, und sind doch ohne sie auch glücklich. Es wird also wohl bloß die Jugendphantasie gewesen sein, die sie mir als solch unendliches Gut erscheinen ließ.“

„Alfred, Du wirst in Deiner Bitterkeit ungerecht, verliert ein Diamant deshalb an Werth, weil er selten ist?“

Alfred schwieg eine Weile, dann begann er wieder:

„Ja, ich habe eben gegen meine Ueberzeugung gesprochen. — Einst beobachtete ich euch (Dich und Eugen), wie ich es so oft gethan, weil ich in euch das verkörpert sah, wonach ich mich so sehr sehnte; Du standst am Ufer, Eugen schwamm in der Mitte des Flusses, — da muß ich einmal ein Krampf erfaßt haben, er stieß einen schwachen Schrei aus und sank unter. Ich selbst, viel zu weit vom Ufer entfernt, als daß ich daran hätte denken können zu Hilfe zu eilen, sah nach dem Ufer, wo Du standst. Ich sah wie im ersten Augenblicke Deine Kniee wankten, und Deine Wangen todtbleich wurden, aber das war nur für einen Moment, dann richtete sich Deine Gestalt auf, Deine Brust hob sich, Deine Augen schienen Feuer zu sprühen Du sprangst hinein in die Fluthen, um Deinen Freund zu retten, und dachtest keinen Augenblick daran, daß er sich krampfhaft an Dich klammernd, Dich mit in den nassen Tod ziehen könnte. Ein paar kräftige Stöße brachten Dich an die Stelle, wo er untergegangen war, Du tauchtest unter — o die Angst und die Aufregung drohte damals mir die Brust zu sprengen — nach einigen Secunden tauchte Dein Kopf wieder aus den Wellen etwas weiter stromabwärts hervor, Dein rechter Arm hatte den leblosen Freund umschlungen, den Du nach unjünglichen Anstrengungen endlich ans Ufer brachtest. Es dauerte nicht lange, so kam er zu sich, und ihr lagst euch mit thränengefüllten Augen in den Armen.“ (Fortf. folgt.)

die heiligste, theuerste und edelste Sache ihr Blut vergossen, die Ketten und Dornenkrone der Unterdrückung und Misachtung getragen haben.

Lange, sehr lange Zeit hindurch waren wir der heiligsten Gelegenheit beraubt, wenigstens den hundertsten Theil der Pietät, die wir den Verdiensten jener unvergesslichen, ruhmreichen Helden schulden, abtragen zu können, die Alles, aber auch Alles, was ihnen auf dieser Erde theuer war, auf dem Altar jener Sache opferten, deren Heiligkeit sie mit dem warmen Blute ihres patriotischen Herzens besiegelten.

Indem die wilden Wogen des Oceans, vom Sturm gepöbelt, alles das in ihre graue Tiefe zu begraben drohen, was uns in der Welt theuer und werth ist, unsere Weiber, Kinder, Freunde, unsere mit bitterem Schweiß erworbenen Schätze, und wir sehr wohl wissen, daß jener, der in diesem Moment zu unserer Rettung herbeieilt, eben das dem quatuorcenten Tod opfert, was er in übermenschlicher Heldenherzigkeit für uns zu retten bestrebt ist, würden wir wohl in den ersten Augenblicken der Errettung nicht die erste Thräne des Dankes demjenigen weihen, dessen heldenmüthige, unegennützigte Aufopferung uns unser Alles wiedergab!

Die Aische der Besten unter den Guten, der Edelsten unter den Edeln: **Damjanics, Nagy Sándor, Kis Ernő, Aulich, Desewffy Arisztid, Knezics, Török, Leiningen, Pöltenberg, Lanner, Vécsey, Schweidel, Lázár**, dieser großen, erhabenen Märtyrer der nationalen Erlösung, deren Patriotismus, unbestechlicher Charakter, deren Leben und Tod mit dem aller in der Weltgeschichte vereinigten Heroen Hellas' und Roma's ruhmvoll wetteifert, die Aische dieser Patrioten, die ein in des Wortes erhabenster Bedeutung heiliges Leben geführt und eines heiligen Todes gestorben, ruht noch o h n e i n D e n k m a l auf einem Raume Arad's, den die nationale Trauer und Glorie am 6. October 1849 zu einem Golgota gebeligt.

Wir wollen glauben und sind auch überzeugt, daß die treuen Söhne und Töchter Ungarns, von dem Gefühle der Pflicht durchdrungen sind, welche die Dankbarkeit und Pietät diesen großen Märtyrern unserer nationalen Freiheit gegenüber ihnen auferlegt; daß sie wissen werden, wie es mit dem Falle der verzehrenden Ketten ihre erste, unaufschiebbare Pflicht ist, mit ihren Pfennigen ein solches Monument der Dankbarkeit und Pietät den dreizehn Märtyrern, welche auf dem Boden Arad's ihr Leben ausgehaucht, zu errichten, welches den Bewohnern des Landes von Generation zu Generation verkünde, daß dort jene Heldensohne des Vaterlandes ruhen, deren Selbstaufopferung es zu danken ist, daß dieser Boden noch von Ungarn von freien Ungarn bewohnt wird; denen dieses Denkmal verkünde: daß, damit dieses Vaterland bestehe und blühe, jeder Sohn desselben auch das thun müsse, was sie gethan. Ein Monument d a h e r d e n d r e i z e h n Arader Märtyrern!

Die Redaction des „Alföld“, sowie die Buchhandlung der Herren Gebr. B e t t e l h e i m übernehmen mit dem tiefsten Dank auch die kleinsten Spenden zu diesem Zwecke an und werden die Namen der patriotischen Spender sammt den durch sie geleisteten Beiträgen im „Alföld“ prompt veröffentlicht. Wir sind überzeugt, daß auch die Redactionen der Journale in der Hauptstadt bereitwilligst ihre hilfreiche Hand zu diesem Zwecke bieten werden.

Sobald ein entsprechender Betrag zur Errichtung eines würdigen Denkmals eingegangen, wird es die Aufgabe eines aus competenten Männern des Landes gebildeten Comités sein, dahin zu wirken, daß das Denkmal am 15. März 1868, oder am Tage der vom Monarchen ausgeübten hochherzigen Handlung, am 11. Juni, oder aber am Tage der Hinrichtung der ruhmreichen Märtyrer, am 6. October, mit einer ihrer patriotischen Aufopferung würdigen nationalen Feierlichkeit enthüllt werde.

Arad, 15. Juni 1867.

Die Redaction des „Alföld“

Indem wir den vorstehenden Aufruf in wortgetreuer Uebersetzung wiedergeben, machen wir die darin ausgesprochene Bitte zur eigenen und werden es als unsere heilige Pflicht erachten, den pietätvollen Zweck mit aller Kraft fördern zu helfen. Wir erklären uns demgemäß auch mit Vergnügen bereit, patriotische Beiträge sowohl im Ausgablocal unseres Blattes (H. Goldscheider's Buchhandlung), als auch in unserem Redactionsbureau dankbarst entgegennehmen und in unserem Blatte ausweisen zu wollen und erlauben wir uns, unsererseits die Subscription mit dem Betrag von 10 fl. zu eröffnen.

Die Redaction der „Arader Zeitung“

Tagesneuigkeiten.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben dd. Ofen 12. Juni d. J. dem Fürsten Max Egon zu Fürstenberg, d. m. ungarischen Oberstallmeister Emerich Grafen Batthyány, dem ungarischen Oberstreichsessen Anton Grafen Wajláth und dem ungarischen Oberstkämmerer Johann Grafen Cziráky den Orden vom goldenen Vließ allergnädigst zu verleihen geruht.

Das kais. österreichische Finanzministerium hat den Finanzrath Anton Kartschik auf dessen Ansuchen von St. Pölten nach Korneuburg, und als Finanzbezirksdirector nach St. Pölten den Finanzrath und Finanzbezirksdirector in Arad Benjamin Bossaner v. Ehrenthal übersezt.

Zur Vernehmung des durch die Schenkung Ihrer Majestäten eröffneten Honvéds-Fonds waren bis Samstag bereits 109.000 fl. gespendet.

And der nicht invaliden Honvéds darf nicht vergessen werden — ruft „Hon“ aus. — Lebt nicht auch jetzt noch der größte Theil jener wackeren k. k. Officiere, die auf

Geheiß ihres gekrönten Königs in die Honvédarmee traten und in derselben bis zum Ende kämpften in größter Noth und Sorge? Die Linderung dieser Uebelstände erwarten wir vom Reichstage sowohl als der verantwortlichen Regierung.

Wie der „Neue Völk“ wissen will, wird die Stadtverwaltung von Pest durch einen anerkannten Schriftsteller eine genaue und detaillierte Geschichte der Krönung am 8. Juni und der damit zusammenhängenden Festlichkeiten für das städtische Archiv verfaßt lassen. Dieses Geschichtswerk soll so viel als möglich durch naturgetreue Abbildungen und Pläne illustriert werden.

Die Staberl-Herren haben 15 Ducaten schwere Krönungsmünzen zum Andenken erhalten. Hiezu bemerkt „Magyarország“, ganz treffend: „Das Andenken der Redactionen bildet nebst dem großartigen Eindrucke der großartigen Scenen die Rück Erinnerung an jene viele Fein und Unannehmlichkeiten, welche es ihnen kostete, bis sie zu irgend einer Festlichkeit zugelassen wurden, was zu erschweren manchen Herren ein besonderes Vergnügen machte.“

Die heilige Krone war nach der Krönung drei Tage lang zur öffentlichen Besichtigung ausgesetzt; aber nicht so, wie in früheren Zeiten, auf einem hohen Gerüste, sondern, um besser gesehen zu werden, auf einem Postler, welchen die dienstthuenden Jünglinge abwechselnd hielten. Eben so auch die übrigen Kroninsignien. Einer der Kronhüter, Dr. Nic. Bah, war fortwährend bei der Krone. Dabei hatte er Gelegenheit, viele ergreifende Züge jener religiösen Verehrung wahrzunehmen, mit welcher das ungarische Volk der hl. Krone zugethan ist. Mehrere pilgerten von weiter Ferne krank nach Ofen, um die Krone zu sehen. Unbeschreiblich war die Freude jener, denen der Kronhüter gestattet, die Krone zu küssen oder das Schwert des hl. Stefan zu berühren. Diese religiöse Verehrung machte auf die Ausländer, darunter die Herzoge von Chambord und Nemours einen tiefen Eindruck und nicht Einer machte die Bemerkung: „glücklich der Herrscher, auf dessen Haupte eine solche Krone ruht.“

Ihre kaiserliche Hoheit, die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Clotilde, Gemalin Sr. kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Joseph, ist den 14. d., Morgens um halb 4 Uhr, zu Alcsutj glücklich von einer Prinzessin entbunden worden.

Ein Pariser Correspondent der „N. Fr. Pr.“ ist in der Lage, die Liste der den Ausstellern aus der österr. Monarchie in der vierten Gruppe zuerkannten Auszeichnungen mitzutheilen. Wir entnehmen derselben folgende, an ungarische Aussteller verleihe Auszeichnungen: in der 30. Classe (Gespinnte und Gewebe aus Streichwolle) erhielt eine ehrenvolle Erwähnung die Tuchfabrik in Gács; in der 35. Classe (Kleider für beide Geschlechter) erhielten die bronzenen Medaille Micskei u. Comp. und Anton Szepeshy in Pest; eine ehrenvolle Erwähnung Johannes Borbély in Debreczin, Joh. Kanizs in Pest und Matoschek in Agram.

Aus Paris wird dem „Hon“ geschrieben, daß der König von Preußen am 12. in der Ausstellung die ungarische Abtheilung besuchte, um den ausgestellten Tolajer zu kosten. Herr Terey, der Sr. Majestät empfing, ließ zwei Flaschen Tolajer und zwar 1862er Ausbruch des Herrn Franz A. Zálies und des Grafen Pongráz öffnen. Der König trank von beiden Flaschen mit viel Behagen und leerte das erste Glas, indem er sich zu den ungarischen Commissären wendete, mit den Worten: „Auf das Wohl des Königs von Ungarn.“

Der Mörder der Elisabeth Kolb entdeckt. Die „Wiener Zeitung“ schreibt: Heute (15.) Nachmittags um 5½ Uhr wurde, wie wir einer authentischen Mittheilung entnehmen, der Schuhmachergesell Adalbert Troll, 26 Jahre alt, katholisch, ledig, aus Buches in Böhmen gebürtig, in der Weggasse Nr. 43, VI. Bezirk, in Afternichte, als der Thäter des am Pfingstmontag an Elisabeth Kolb verübten Raubmordes verhaftet. Bei demselben wurde beinahe die ganze geraubte Baarschaft und darunter einige mit Blut besetzte Staatsnoten gefunden. Die muthmaßliche Theilnehmerin am Morde ist seine ebenfalls verhaftete Geliebte Katharina Petersilla, Dienstmagd beim Webermeister Slavik, wohnhaft in demselben Hause, wo der Mord verübt wurde.

Handels und Börsennachrichten.

L. R. Arad, 17. Juni Die Stimmung im Getreidegeschäft ist eine unverändert flau. Der Verkehr belanglos, bloß auf dem Consumbedarf beschränkt. Die Preise derselben einen fortwährenden Rückgang. Der heute eingetretene Regen ist dem Saatensland besonders zuträglich. Maroe-Wasserstand zunehmend.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 15. Juni.

Staatsfonds.		Bauactien.	
Geld.	Waar.	Geld.	Waar.
Nation.-Anl. mit Zinsen v. Jan. - Juli	70.80	70.90	93. —
Nation.-Anl. mit Zinsen v. April-October	70.65	70.75	77.45
5% Metalliques	65.60	63.80	17.25
Letzte von 1839	145.50	146. —	17.75
Letzte von 1854	144.50	145. —	12. —
Letzte von 1860	80. —	80.50	61.15
	88.90	89.10	77.50
			81.50
			82. —
Bauactien.			
Bankactien	726. —	728. —	250.50
Creditactien	186.40	186.30	201. —
Öscomptebant	324. —	326. —	151. —
Anglo-östr. Bank	102.25	102.75	151.50
Donau-Dampfsch.	480. —	482. —	239.50
Nordbahn	173. —	173.50	240. —
Staatsbahn	234. —	234.20	72. —
Grundentl.-Vblig.			
ungarische	71.50	72. —	74. —
Em. b. u.	70.25	71. —	69.25
croatische u. s. v.	76.50	77. —	67.50
V o s e.			
Credit	128.75	129.25	24.50
Dampfschiff	89. —	89.50	25.50
Zentral	117. —	122. —	22.50
Letzte v. fl. 50.	52. —	54. —	23.50
Diner	25. —	26.50	17. —
Letzte v. fl. 50.	93. —	95. —	18. —
Salz	30.50	31.50	12. —

W e c h s e l.

Amberg, für 100 fl.	104. —	104.40	92. —	92.50
Abd. Währ.	104.35	104.60	121.90	125.20
Frankfurt 100 fl.	104.35	104.60	49.65	49.70
C o m p t a n t e n.				
Münz-Dukaten	5.96	5.91	10.40	10.50
Rand.	5.80	5.91	12.45	12.55
Napoleons'd'or	3.97	3.98	1.84	1.84 1/2
Russische Imperials	10.29	10.25	122. —	122.50

Wien, 15. Juni. An der Börse erfuhr Creditactien eine Besserung von 184.90 bis 185.80. Während die Umsätze in denselben von ziemlichem Umfang waren, beschränkte sich der Verkehr in Staatsbahnactien zwischen 233.80 und 234, und in Carl-Ludwigsbahn zwischen 240.25 bis 239.75 auf nur vereinzelte Schlässe; Napoleons'd'or wurden mit 9.98 gehandelt.

An der Mittagsbörse stand der Verkehr zu beinahe unveränderten Coursen in den Tageseffecten still. Credit 185.50, Nordbahn 172.30, Staatsbahn 233.90, Carl-Ludwigsbahn 239.75, 1860er Lose 88.90, 1864er 77.40, London l. S. 125.10, Napoleons'd'or 9.97, Silber 122.75. Die Abendbörse war günstig gestimmt. Creditactien hoben sich von 186.20 bis 186.90. Staatsbahn stiegen von 234 bis 235. Schluß um 6 Uhr: Credit 186.60, Staatsbahn 234.70, 1860er Lose 89, 1864er 77.50.

Arader Begräbnis-Verein.

49. Todesfall. Vom Arader ersten Begräbnis-Verein wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Inhaber des Büchels Nr. 550, Herr Franz Czách, gestorben ist. Arad, den 17. Juni 1867.

Vom Vereins-Präsidium.

(Eingekendet.) Ich verordne sehr oft den einhäutigen China-Syrup von Grimault und Comp. *) und erkläre mit Vergnügen, daß ich mit diesem Medicamente beständig die glücklichsten Resultate bei Dyspepsie, Chlorose, Amenorrhöe, Blutfluß, Leukorrhöe, hysterischen Fiebern, Zuckerruhr und in allen jenen Fällen erzielt, wo es darauf ankommt, die Kräfte des Kranken zu erhöhen und dem Blute seine verlorenen Elemente wiederzugeben. Bei langforigegstem Gebrauche hat er trotzdem keinen seiner Nachteile gezeigt, welche den meisten Eisen-Präparaten vorgeworfen werden. Arnal, Veibargt Sr. Maj. des Kaisers von Frankreich.

Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 17. Juni 1867.

5% Metalliques	60.70
5% National-Anlehen	70.80
1860. Staatsanleihe	89. —
Bankactien	726. —
Creditactien	189.90

Wechsel-Cours.

London	124.85
Silber	122.21
Ducaten	5.91

Die Gefertigte hält es für ihre Pflicht, im eigenen sowie im Namen ihres Gatten, wie auch in dem ihrer übrigen Verwandten, allen Jenen, welche sich dem gestern stattgefundenen Leichenbegängnisse ihrer innigstgeliebten Mutter, respective Schwiegermutter, der Frau **Josefa v. Hengelmüller**, theilnahmenvoll angeschlossen und somit ihre Theilnahme an dem uns so tief betrübenden Todesfall ausgedrückt haben, ihren innigsten, tiefstgefühlten Dank hiemit öffentlich auszusprechen. Arad, 17. Juni 1867. **Sofie Felicie verhehlichte Polorny.**

Drei Kränze.

Seiner kaiserl. königl. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog-Feldmarschall Albrecht. Gottes Wort ruft seine Seelen heim, In's ewige All, dem sie als Samenform entsaullen, Als volle Aehren senkte Hüldegard ihr durchlauchtigst Haupt. In's All in sich beglückt, und uns're tiefe Klage Muß auf uns're schmerzempfindliche Frage Die unverstandene heilige Antwort sein. Einen Camellienkranz die Kaiserin ihr gab zur Ruhe, Hinab zur Kaisergruft — in die kaiserliche Truhe. — Dein Schwert hat gefordert unser kaiserlicher Herr Nach Italien zogst Du in bebrängter Zeit Wie freudig empfing Dich das begeisterte Heer „Wie kam'st Du — wie sah'st Du — befeig'st Du den Feind!“ Der Feind reich's Haupte nur immer getropft, Und wie immer mit tödtlichen Wunden Uns'res Heeres Muth und Stärke empfunden. Dieser Lorbeerkranz im uns'relichen Vergeßen Umhatten Deiner Hüldegard Trauer-Gewissen. Ach! noch ein tiefes Weh! ist Dir und uns gekommen Wir athmen kaum vom tiefen Schmerze auf — Die Liebe — die Güte — die Anmuth gesunden!!! Du kaiserlicher Herr schiff'st durch ein Meer von Thränen, Nimm' unser Mitgefühl, nimm' uns're Klage Als uns're unerschöpfliche heilige Frage gnädig auf. Die Engel tragen einen Mythenkranz In ihrer Huld und Milde, Dieser Kranz in Herz und Geist Ist uns're durchlauchtigste Matilde. **F. Wurst.**

!!! Halt !!! 200,000 Gulden gratis! !!! Halt!!!

Die erste k. k. landesbef. Leinen- und Wäschwaaren-Fabriks-Niederlage,

Wien, Stadt, Tuchlauben 13, im gräflich Erdödy'schen Palais,

verabfolgt ihren P. T. Kunden, außer der allerbesten Leinenwäsche in jeder Größe und Façon zu wahrhaft staunend billigen Preisen, bei einer Waarenabnahme im Betrage von fl. 50 eine Promesse auf ein ganzes 1864^{er} Los gratis.

Wir erlauben uns zu bemerken, daß von vielen unserer P. T. Kunden auf diese Weise bereits mehrere bedeutende und einige große Treffer gewonnen wurden. Die Gewinnste betragen fl. 450,000.

Fertige Herrenhemden neuester Façon.
 Rechte Weißgarn-Leinenhemden m. Kaltenbrust überall fl. 2.60 nur fl. 1.70
 Keine Nürnberger oder Zilländer Hemden überall fl. 5.— nur fl. 2.70
 Feinste Nürnberger Handgespinnsthemden überall fl. 7.— nur fl. 3.25
 Allerf. Nürnberger Hemden, schönste Handarbeit überall fl. 9.— nur fl. 4.25
 Schöner aus Nürnberger oder Battistleinwand überall fl. 11 nur fl. 5.25

Weiß und farbige Shirting-Hemden.
 Aus feinem weißen Shirting mit Kaltenbrust statt fl. 3.— nur fl. 1.60
 Aus feinstem franz. Shirting mit reich. Kaltenbrust statt fl. 4.— nur fl. 2.25
 Gekürzte Sommerhemden, neueste Dessins statt fl. 3.— nur fl. 1.75
 Neueste elegante französische Percallhemden, echt statt fl. 4.— nur fl. 2.25

Leinen-Herren-Unterhosen.
 Feinste Nürnberger, deutsche Form, fl. 1.40, 1.80, ungarische fl. 1.70, 2.
 Elegante Herren-Halskragen, das Galbe Dgd. 1.50, 1.75 bis fl. 2
 Bei Hemdbestellungen wird um Angabe der Halsweite ersucht.

Schwerste Handgespinnst-Leinwand.
 1 St. 30 Ell. schief. Hausleinwand (für Leintücher) die beste Sorte fl. 7.75
 1 St. 30 Ell. schwerste geblickte Feinwälder Leinw. (für Bettwäsche) fl. 10.—
 1 St. 30 Ell. 5/4 breite feinste Nürnberger Leinw. (f. Hemden) fl. 15.—
 5/4 breite 50ellige Holländer und Zilländer Weben (für feinste Hemden) nur fl. 20, 24, 28, 32, bis fl. 35 die allerfeinsten.
 5/4 breite 54ellige echte Nürnberger und Kronenweben la reine des toiles, (die Königin aller Leinwand) fl. 25, 28, 30, 36 bis fl. 40.

Fertige Damenhemden. Handstickerei.
 Die Formen nach den allernuesten Pariser Modellen.
 Leinen-Damenhemden aus Weißgarn überall fl. 3.— nur fl. 1.70
 Carolinen-Hemden, modernster Form, überall fl. 4.— nur fl. 2.25
 Selena-Hemden neueste französische Façon überall fl. 5.— nur fl. 2.75
 Cupido-Hemden in Herzform gestickt, fein überall fl. 6.— nur fl. 3.20
 Flora-Hemden, mit reicher Handstickerei überall fl. 7.— nur fl. 4.—

Sacktücher, Bett- und Tischzeuge.
 Feine Nürnberger Leinen-Sacktücher, weiß Dgd. fl. 1.75, 2 bis fl. 3.—
 Feinste Battist-Leinen-Sacktücher . . . 1/2 Dgd. fl. 3.50, 4 bis fl. 5.—
 Leinen-Damasch-Sacktücher und Servietten 1/2 Dgd. fl. 2.75, 3 bis fl. 3.50
 Weiß und farbige Bettüberzüge, 30 Ellen nur fl. 8.50, 10 bis fl. 12.—
 8/4 und 10/4 breite Damast-Lisch- u. Kaffeetücher, echt fl. 2.50 bis fl. 3
 Elegante Sommeranzüge aus Ruffisch-Leinen, 9 Ellen, fl. 2.50 u. 4.50
 detto aus schwerstem englischen Leinentüll, 9 Ellen, fl. 2.75 u. 4.50

Musterkarten und ausführliche Preislisten werden auf Verlangen sofort franco zugesendet.
 Die richtige Belegung brieflicher Bestellungen wird den P. T. Auftraggebern zugesichert. Provinz-Aufträge werden mit Nachnahme oder gegen Geldsendung unter Garantie bestens ausgeführt.

Bille! Wir ersuchen, unsere Annonce, welcher die strengste Solidität zu Grunde liegt, nicht mit ähnlich lautenden Anzeigen zu verwechseln und unsere Adresse genau zu beachten.
ADRESSE: An die erste k. k. landesbefugte Leinen- und Wäschwaaren-Fabriks-Niederlage, Wien, Stadt, Tuchlauben 13, im gräflich Erdödy'schen Palais. (392—2.10)

Das Haus Nr. 15
 in der unteren Müller-Gasse,
 zu einem **Wirths- oder Greislergeschäfte**
 sehr geeignet, ist vom **1. Juli 1. J.** an zu verpachten, oder auch gegen gute Bedingungen zu verkaufen. — Näheres zu erfragen bei
W. S. Prinner,
 Kirchengasse.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell
Gicht, Rheumatismen
 aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Artergicht, Magen- und Unterleibschmerzen etc. etc. In Paketen zu 50 fr. und zu 1 fl. (735—13.15)
R. Geyer, Serbengasse Nr. 1.

Vicitations = Kundmachung.
 Seitens der Blumenthaler Herrschaft wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß die zur Blumenthaler Herrschaft gehörigen Wirthshäuser sammt Schankgerechtigkeit in den Orten Blumenthal, Fabis, Föreggház, Román-Beneček, Charlottenburg und Buzás den **2. Juli 1. J.** auf drei nacheinander folgende Jahre, vom **1. November 1867** begonnen, im Wege der in der Blumenthaler Hofrichteramts-Kanzlei abzuhaltenden öffentlichen Vicitation an den Meistbietenden in Pacht überlassen werden. Das Reugeld besteht in einem vierteljährigen Pachtzins. Die Wirthshäuser werden abgesondert licitirt werden.
 Das Hofrichteramts-Blumenthal.
 (421—2.3)

Practische Erfindungen.
Original-Pasta Pompadour.
 Die berühmte Madame de Pompadour am Hofe Ludwig's XV. befaß ein Mittel, welches der Welt geheim geblieben, durch welches sie sich den Ansehen der Jugend, d. i. frühe Schönheit und Glätte der Haut, bis in die vorgerückten Jahre sicherte. Dieses Rezept gelangte später in eine hochadelige Familie, deren Schönheit des Zeitalters noch heute allgemein bewundert wird. Dem Dr. Mir ist es gelungen, dieses bis jetzt geheim gehaltenen Rezept an sich zu bringen, um es aller Welt zum Vortheile zugänglich zu machen; der Erfolg dieser ununterbrochenen Gesundheitspflege ist über alle Erwartung, worüber vielfältige Zeugnisse zur gefälligen Einsicht Jedermanns vorliegen. Das einzige Mittel zur schnellen Entfernung von allen Gesichtsauswüchsen, Miteßern, Sommereröthen und Leberflecken etc. Ein Ziegel von dieser vortheilhaften Pasta nebst Anweisung 1 fl. 50 fr.

Die grösste Ersparniß für jeden Haushalt, Handwerksmann und Oeconomen.
 Durch die ganz neu construirten, englisch patentirten **Schleifmaschinen** (verwendbar für jedes Schneidwerkzeug, so auch um Glas zu schneiden) kann man mit der größten Leichtigkeit in einigen Sekunden stumpfe Schneidwerkzeuge, sowie **Schere, Messer, Zangen** etc. etc. ganz scharf schleifen. Es ist dies gewiß der nützlichste und unerschöpflichste Gegenstand für jeden Haushalt, und ist der Preis so gering gestellt, daß sich Jedermann diese vortheilhafte Maschine anschaffen kann.
 1 Stück sammt Belehrung fl. 1.—

Das neue Ligno-Taschentuchzeug, das Practische in dieser Art, auch für Nichtraucher sehr empfehlend; in niedlicher kleiner Form eines gewöhnlichen Zigarettenhalters, mit einem Kasten, welche einigen Stunden Brennstoff annehmen, so das man bei oft vorkommenden Gelegenheiten schnell Licht bei der Hand hat; der gedruckte Preis ist nur auf schnelle Verbreitung berechnet. 1 Stück 60 fr.

Persisches Haarfarbmittel, wodurch augenblicklich graues Haar nach Belieben braun oder schwarz gefärbt werden kann; und erhält zugleich die natürliche Farbe. Selbes ist von Kräutern bereitet und ist ganz unschädlich. 1 Carton sammt Anweisung 2 fl.

Flüssiger Leim. Das unentbehrlichste in jeder Haushaltung, da man sich die verschiedensten, in jedem Hause vorkommenden Reparaturen selbst renoviren kann; dieser Leim hält sich jahrelang, und ist in kaltem Zustande zu gebrauchen. 1 Flacon, groß 25 fr.

Neuestes Rostpulver, garantiert. Mittel zur Entfernung aller Rostflecke aus Leinwand, Seide und anderen Stoffgattungen, sowie auch von Stahl- und Eisengegenständen. 1 Packet 35 fr.

Beste Rasirmesser-Pasta. Durch diese Pasta erspart man, das Rasirmesser schleifen zu lassen. 1 Schachtel 25 fr.

Regulator-Federn zum Schreiben für jede Hand und zu jedem Papier, so das man mit der einen Feder die feinsten calligraphischen, sowie auch die härtesten Schriftzüge ausführen kann. 12 Stück 25 fr.

Die Füsse vor Nässe zu schützen ist Jedermann zu empfehlen, da es der Gesundheit zuträglich ist. Bei Anwendung der ausgetrockneten Messer'schen Lederappretur, welche das Lederwerk weich und undurchdringlich macht, so das nach dem längsten Gebrauch der Schuhe in der Nässe keine Feuchtigkeit zu verspüren ist, und dem Zwecke im höchsten Maße entspricht wird. 1 Flacon 60 fr.

Englischer Lederlack, wodurch jede Gattung Leder eine Geschmeidigkeit und die schönste Spiegelglanzung erhält. 1 Flacon, klein 25 fr., groß 45 fr.

Müller'sche Möbel-Politur, welcher allgemeine Anerkennung gezollt wird, ist zu haben per Flacon um 60 fr. Man kann hiedurch mit der größten Leichtigkeit jedes vorratene Möbelstück oder jeden sonstigen Holzgegenstand schönstens poliren. 1 Flacon genügt für eine ganze Möbel-Carriere.

Universal-Putzpulver, mit welchem man jedes Metall, Gold, Silber, Bronze, Porzellan, Stahl und Kupfer etc. rein waschen und poliren kann. 1 Schachtel 20 fr.

Pariser Universal-Kitt, um nicht nur Glas, Porzellan, Stein, Meerschmalz, Holz etc. schnellstens zerbrochen zu verbinden, das es unzerrenlich wird, sondern um Verschleißenes zu vereinigen, z. B. Holz mit Metall, Glas mit Porzellan etc. etc., so das es wie ein Körper wird. 1 Packet von diesem in jedem Hause unentbehrlichen Mittel nur 10 fr. Derselbe ist im höchsten Zustande, sehr ausgiebig. 1 Flacon 30 fr.

Warnung: Da benannte Artikel auch gefälscht werden, so mache ich darauf aufmerksam, daß nur in der gefertigten Niederlage allein selbe echt zu haben sind. Commissionen jeder Art werden übernommen und schnell und billig besorgt.
 Preisblätter über alle am Lager befindlichen Gegenstände werden gratis abgegeben.
Das Erste österr. Commissions-Geschäft des A. Friedmann in Wien,
 Operngasse Nr. 6, neben Dreher's Bierhalle, und Praterstraße Nr. 26.

Das Haus
 Nr. 2 in der Kapellen-Gasse ist aus freier Hand **stündlich** zu verkaufen, und das Nähere daselbst bei der Eigenthümerin **Marie Schürfeneder,** geborene **Baumann** zu erfragen.
 (424—1.3)

Der allgemein beliebte, nach ärztlichem Gutachten erprobte steyrische Kräuterjaft
 für Brustleidende
 ist stets im frischen Zustande zu bekommen bei
Cones & Freyberger in Arad,
 wie auch
 in Carlsburg bei C. M. Megay, in Oedenburg bei Apoth. N. Cezey,
 Kronstadt Apoth. Jekelius, Pápa G. Bernmüller,
 Debreczin Rothschneck, Pest Apoth. v. Török,
 Esseg Deszháthy, Pressburg Heinrich,
 Gran Bierbrauer, Raab A. Hergeszell,
 Güns Apoth. Strehli, Sassin Apoth. Mücke,
 Gyöngyös Kocianovich, Semlin Treschlik,
 Kaschau A. Novelly, Temesvár J. L. Schidlo,
 Keszthely G. Singer, Werschetz S. Pecher, Apoth.
 Komorn Apoth. Grötschel, Mohács A. Kögl.
 Preis: pr. Flasche á 87 fr. österr. Währung.
 Gebendelsch
J. ENGELHOFER'S
Muskel- und Nerven-Öl,
 aus aromatischen Alpenkräutern.
 Unstreitig vorzügliches Mittel gegen Gesicht- und Gelenkschmerzen, Schwindel, Kreuzschmerzen, Nerven- und Körpererschwäche und zur Stärkung der Geschlechtsorgane als bestmündig anerkannt.
 Preis: pr. Flacon á 1 fl. österr. Währung.
Stomaton (Mundwasser)
 von Dr. BRUN, Zahnarzt, mehrerer k. k. Institute in Graz. Bewährt: als specifisch heilend bei Blutung des Zahnfleischs, überreichendem Athem und eintretendem Caries.
 Preis: 1 Flasche 87 fr. österr. Währung.
DR. KROMHOLZ'S
MAGEN-LIQUEUR,
 sehr empfehlendwerth bei Reisen und Jagdpartien.
 Preis: 1 Flasche 52 fr. österr. Währ. (127—9.12)

Neueste Stahlschreibfedern.

 Comptoir-feder. Bureaufeder.
 Preis pr. 1 Schachtel á 12 Duz. Preis pr. 1 Schachtel á 12 Duz.
 1 fl. 20 fr. 1 fl. 20 fr.
Ausschließlich fabricirt von
Mendl & Löwy in Wien.
 Zu haben bei
H. Goldscheider in Arad.
 (371—3.3)
 Buchdruckerei von H. Goldscheider im Winkel'schen Neugebäude.